

Hi, ich bin Franzi und im Wintersemester habe ich im Pariser Vorort Saint-Denis studiert. Die knapp 800 Kilometer, die mein Heimatdorf im Süden Deutschlands von der französischen Metropole trennen, habe ich mit dem Zug zurückgelegt. Nachhaltig zu reisen, war mir ein großes Anliegen und die Zugverbindungen zwischen Mannheim oder Stuttgart und Paris machen das auch sehr einfach. Mehrmals täglich fahren die deutschen oder französischen Hochgeschwindigkeitszüge zwischen den zwei Ländern hin und her. Die im TGV bzw. ICE erforderliche Sitzplatzreservierung sorgt zudem dafür, dass man garantiert einen Sitzplatz hat und die Züge nicht überfüllt sind, was auch in Anbetracht der momentanen Pandemie sehr angenehm ist. Die an Kilometern gemessenen letzten  $\frac{3}{4}$  der Reise vergingen also wie im Flug (nur dass sie bei weitem umweltfreundlicher waren als ein echter Flug 😊). Die Herausforderung war eher das erste Viertel der Reise, das gute  $\frac{2}{3}$  der Reisezeit beanspruchte und starke Nerven erforderte. Mit meinen zwei großen Koffern im Schlepptau, in denen sich alles befand was ich in den kommenden Monaten zum Wohnen und Leben benötigen würde, musste ich ganz schön darum bangen, den Anschlusszug rechtzeitig zu erwischen. Dank der Rolltreppen am Mannheimer Bahnhof und dem Fakt, dass der Anschlusszug auch wiederum Verspätung hatte, die den Systemen nur nicht bekannt war, konnte ich meine Reise aber problemlos fortsetzen und kam abends glücklich in meiner neuen Heimat an. Auch wenn ich nicht in Paris selber wohnte, war mein Vorort noch an das Pariser Metro-Netz angeschlossen, weshalb ich schnell und einfach überall hinfahren konnte. Doch gerne erkundigte ich auch Saint-Denis, denn wo die kulturelle Diversität in Frankreichs Hauptstadt schon groß ist, war sie in meinem Banlieue nochmals größer. Das spiegelt sich auch an den Studierenden meiner Universität wider, die aus 157 verschiedenen Nationen stammen. Damit hat sich meine Uni den Namen „Université Monde“, also Welt-Universität verdient. Auch beim schlendern durch die Gassen von Saint-Denis wird einem die Vielfalt klar, an jeder Ecke sieht man, dass hier verschiedenen Kulturen zusammenkommen, und nicht nur nebeneinander, sondern miteinander leben. Auch die Basilika ist ein kulturelles Highlight, neben den leuchtenden Glasmalereien, die die Kathedrale ausschmücken, sind dort alle Könige Frankreichs begraben. Für mich war es eine ganz besondere Erfahrung, nicht nur in einer großen Stadt zu wohnen, sondern in einem sozialen Brennpunkt, in dem Sozialwohnungen neben Weltkulturerbe stehen, einem Ort, dem die höchste Kriminalitätsrate Frankreichs zugeschrieben wird. Meine Einblicke waren durchweg positiv und ich kann jedem empfehlen, sich mutig auf ein solches Abenteuer zu begeben!

Die zentralistische Verwaltungsstruktur Frankreichs fällt besonders im Zugnetz auf, alle Wege führen über Paris. Somit kommt man von Paris aus auch überall sehr gut hin, in nur zwei Stunden ist man zum Beispiel mit dem Zug am Meer, da kann kein anderes Verkehrsmittel mithalten! Ich selbst habe Frankreich vor allem zu Beginn des Semesters als das Wetter noch gut war erkundigt. Meine geplante Rückreise über Brüssel, die Hauptstadt Europas, die ich sehr gerne angeschaut hätte, musste ich aufgrund der hohen Corona-Fallzahlen leider absagen. Reisen bedeutet für mich immer auch neue Menschen und deren Kultur kennenzulernen, das widersprach sich mit den empfohlenen Kontaktbeschränkungen. Ich bin froh, trotz der Pandemie so viele spannende Menschen während meines Erasmusaufenthaltes kennenlernen zu dürfen!

Auch wenn es schön ist, wieder am Bodensee zu sein, werde ich doch das ein oder andere vermissen, wie zum Beispiel die im Minutentakt fahrende U-Bahn.

[#reisestipendium](#) [#nachhaltigreisen](#) [#zugfahrt](#) [#erasmus](#) [#studieren](#) [#eu](#) [#international](#) [#reisen](#) [#nachhaltig](#) [#sustainability](#) [#greenofficekn](#) [#studierenamsee](#)



Abbildung 1: Mit meinen zwei Koffern warte ich auf den Zug, die Reise nach Paris kann beginnen!



Abbildung 2: Hohe Geschwindigkeiten auf der Strecke zwischen Paris und Deutschland.

Abbildung 3: Die „Welt-Universität“ in Saint-Denis





Abbildung 4 und 5 : diverse Streetart in Saint-Denis



Abbildung 6: Die Basilique de Saint-Denis von außen

Abbildung 7 : Einfach beeindruckend: die Glasmalereien

Der Kathedrale werfen mit ihren Lichtspielen

Auf den Gräbern der französischen Könige

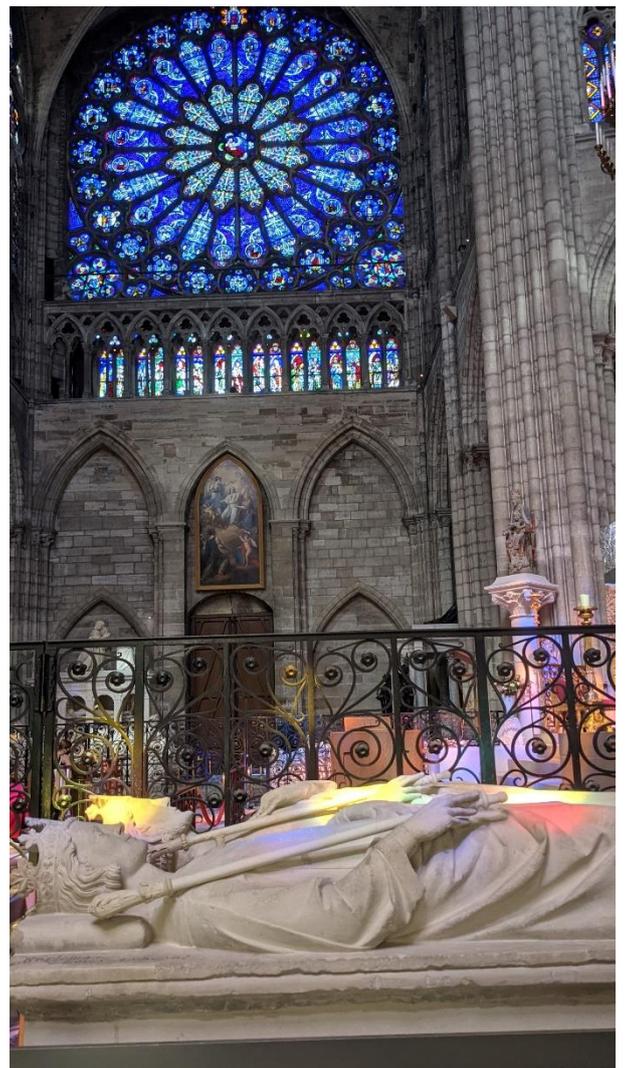


Abbildung 8: C'est la vie á Saint-Denis: Sozialwohnungen neben Basilika, Architektur im Banlieue





Abbildung 9: : Erasmus at it's best: Frankreich erkunden, hier Bordeaux

Abbildung 10, 11, 12, 13: Die Metro von Paris

